

Pflanzenbastarde von Kandersteg (Berner Oberland) und Umgebung

Autor(en): **Thellung, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **36 (1927)**

Heft 36

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-24351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pflanzenbastarde von Kandersteg (Berner Oberland) und Umgebung

gesammelt im August 1927.

Von A. Thellung, Zürich.

1. *Carex elata* \times *fusca* (*Goodenowii* \times *stricta*) (= *C. turfosa* Fr.) var. *super-Hudsoni* (Kükenthal): Moosweid 1200 m, inter parentes und auch ohne *C. elata*; wohl auch Vielfallen 1200 m (von hier keine Belege gesammelt).
2. *Carex flava* \times *lepidocarpa* (= *C. Rüdtii* Kneucker 1891, *C. Pieperiana* Junge 1904): Vielfallen 1200 m, inter parentes.
3. *Carex flava* (s. l.) \times *Hostiana* (= *C. xanthocarpa* Degland): Moosweid 1200 m (schon F. v. Tavel bei Rytz in Mitteil. Naturf. Ges. Bern 1920 [1921] 160); Wageti 1185 m inter parentes.
4. *Juncus alpinus* \times *articulatus* (= *J. Buchenawi* Dörfler): Wageti 1185 m, Vielfallen 1200 m, Gasterntal 1370 m und wohl noch vielfach.
5. *Salix appendiculata* \times *Elaeagnos* (*grandifolia* \times *incana*) (= *S. intermedia* Host, *S. subalpina* Schleicher ex Gremlin): auf dem vom Tunnelbau herrührenden Schutt (Tunnel-Aushub) zwischen dem Nordportal des Lötschbergtunnels und Hotel Kreuz,¹ 1200 m, 2 Stöcke (teste *Ad. Toepffer*).
6. *Salix appendiculata* \times *repens* (= *S. proteifolia* Schleicher ex Gremlin): Moosweid 1200 m, inter parentes und mit *S. nigricans* etc., aber ohne *S. aurita*. Ein sehr seltener Bastard, bisher nur in der Schweiz (Lac de Joux, Mendli bei Appenzell) gefunden; Bestimmung von Herrn *Ad. Toepffer* — München bestätigt.

¹ Diese Lokalität wird im folgenden kurz als „Tunnelschutt“ bezeichnet. Der Schutt besteht teils aus Kalk, teils aus Urgestein.

7. *Rumex crispus* × *obtusifolius* (= *R. acutus* L., *R. pratensis* M. K.): im Talgrund mehrfach inter parentes an Wegrändern, auf schwach berastem Ödland etc.; reichlich (ca. 50 Stengel) an einer Stelle nahe dem Kurhaus 1175 m.
8. *Aconitum paniculatum* × *variegatum* [ssp. *rostratum*] (= *A. hebegynum* DC., *A. engadinense* Brügger¹): Gasterntal ca. 1400 m (mit *A. variegatum*); Gemmiweg über der Schwarzbachschlucht 1860 m (inter parentes). Wie schon *Brügger* (Zur Flora Tirols, in Zeitschr. Ferdinand. Innsbruck 3. Folge IX [1860] 19) unter *A. variegato-paniculatum* (*A. engadinense* Brügg.) bemerkt, und wie auch die Beobachtungen von Dr. O. *Stapf* (laut mündl. Mitteilung, IX. 1927) in den Alpen von Bex und die meinigen um Kandersteg bestätigen, zeigen *A. paniculatum* und *A. variegatum*, die sich sonst bei getrenntem Auftreten in ihren spezifischen Merkmalen (Blattschnitt, Form und Behaarung des Blütenstandes, Behaarung des Fruchtknotens, Helmform) durchaus konstant verhalten, sofort ein starkes Schwanken dieser Merkmale und zahlreiche Übergangsformen, sobald die beiden Arten zusammentreffen, wobei ganz augenscheinlich die Bastardierung eine Rolle spielt (der Monograph der Gattung, *G. Gáyer*, bezweifelt dagegen merkwürdigerweise die Existenz von Bastarden von der Formel *A. paniculatum* × *variegatum*). Ich möchte so weit gehen, alle z. B. in der Schweizerflora angeführten wichtigeren Abweichungen von den Normaltypen der beiden Arten (*A. paniculatum* f. *pubicarpum* Gáyer, f. *calvum* Gáyer, ssp. *vallesiacum* Gáyer [*A. hebegynum* DC. pr. p.]; *A. variegatum* var. *subpubescens* Thell., ssp. *rostratum* var. *pilosiusculum* Ser. und ssp. *leptophyllum* [Rchb.] Thell. [*A. hebegynum* DC. pr. p.]) als bastardverdächtig zu erklären² (nur *A. paniculatum pubicarpum* und *calvum* scheinen auch ausserhalb des Areals des *A. variegatum* vorzukommen). Extrem typisches *A. variegatum rostratum* (mit sehr hoch gewölbtem, schmalem Helm) fand ich reichlich und durchaus uniform am Öschinensee (über dem SW-Ufer, ca. 1640 m) [das Vorkommen im B. O. war bisher fraglich], und zwar ohne *paniculatum*; an den übrigen Fund-

¹ Dieses letztere = Bastard der ssp. *variegatum*.

² Vgl. auch Ber. Schweiz. Bot. Gesellsch. XXI (1912) 111—112.

stellen (Gasterntal, Gemmi), wo sich *A. variegatum* in Gesellschaft von *A. paniculatum* befindet, traf ich es durchwegs, zufolge des weniger schmalen Helmes, weniger typisch ausgebildet an. Von den bastardverdächtigen Übergangsformen fand ich um Kandersteg: *A. paniculatum* (Matthioli) *calvum* am Gemmiweg 1860 m (neben dem Typus), *ssp. vallesiacum*¹ ebenda; *A. variegatum rostratum pilosiusculum* am Gemmiweg 1860 m (neben dem Typus), *ssp. leptophyllum*² im Gasterntal 1400 m (mit *variegatum rostratum*). Es scheint mir zweckmässig, für die Gesamtheit dieser hybridogenen Übergangsformen den aus der Literatur verschwundenen Namen *A. hebegynum* DC. anzuwenden, der (nach *Gáyer*) schon in der ersten Fassung (1818) *A. vallesiacum* und *A. leptophyllum* umfasst. Ich freue mich, die in Vergessenheit und Misskredit geratenen Auffassungen zweier Schweizer Botaniker (*De Candolle, Brügger*) wieder zu Ehren ziehen zu können.

9. *Saxifraga aizoides* × *caesia* (= *S. patens* Gaudin): Tunnel-schutt 1200 m inter parentes, spärlich.
10. *Sorbus Aria* × *Chamaemespilus* (= *S. ambigua* [Decaisne] Hedlund, *S. Chamaemespilus* var. *discolor* Hegetschw.): Öschidental an zwei verschiedenen Stellen (1260 und 1590 m), inter parentes. Aus der Gegend bereits bekannt; vgl. *Briquet* und *Cavillier* in *Annuaire du Cons. et Jard. bot. Genève* XX. 240 (1918) und F. v. *Tavel* bei Rytz in *Mitteil. Naturf. Ges. Bern* VII, 1920 (1921) 163 und *Mitteil. 1921 (1922)*, *Sitzber. Bern. Bot. Ges.* p. XXIII.
11. *Epilobium alpestre* × *montanum* (= *E. pseudotrigonum* Borbás): Aufstieg zur Fisialp ca. 1440 m, Gasterntal (Staldi) 1500 m, inter parentes (am letztern Orte reichlich).
12. *Epilobium alpestre* × *alsinifolium* (= *E. alpicolum* Brügger 1880 pr. p., *E. amphibolum* Hausskn. 1884): Gemmiweg (Walliserkehren) ca. 1700 m, inter parentes.

¹ oder eine ihm morphologisch sehr nahestehende Form.

² *Gáyer* stellt *A. leptophyllum* Rehb. als Subsp. zu *paniculatum*, ich selbst habe es zu *variegatum* gezogen. Heute bin ich überzeugt, dass beide in gleicher Weise Recht bzw. Unrecht haben, da es sich offenbar um einen Bastard handelt.

- [13. *Epilobium alsinifolium* × *montanum* (= *E. salicifolium* Facch. teste Haussknecht, *E. Grenieri* Rouy et Camus): Moosweid bei der Quelle des Sägebaches, 1200 m, leg. F. v. Tavel, det. Thellung. Die Stammarten sind noch (spärlich) vorhanden, aber den Bastard konnte ich selbst nicht mehr finden.]
- [14. *Epilobium alsinifolium* × *roseum* (= *E. gemmiferum* Bor., *E. alpicolum* Rouy et Camus non Brügger): Wallis: Goppenstein im Lötschental, Strassengraben (unter Felsen) oberhalb des Bahnhofs, ca. 1200 m, ohne die Stammarten (nur mit *E. montanum* und *collinum*). Die Pflanze besitzt in ihren zahlreichen, leicht abfallenden, fast kugeligen, leicht rollenden und durch fließendes Wasser transportierbaren Bulbillen ein ausgezeichnetes Verbreitungsmittel, das das Vorkommen des Bastardes (nach den Merkmalen, die teilweise nicht eigentlich intermediär sind, dürfte es sich übrigens nicht um einen Bastard erster Generation handeln) fern von den Stammarten erklärt.]
15. *Rhododendron ferrugineum* × *hirsutum* (= *R. intermedium* Tausch): Gemmiweg (Walliserkehren) ca. 1700 m, inter parentes. Aus der Gegend bereits bekannt; vgl. *Briquet* und *Cavillier* in *Annuaire Cons. et Jard. bot. Genève* XX. 247 (1918) und F. v. Tavel in *Mitteil. Naturf. Ges. Bern* 1921 (1922), *Sitzber. Bern. Bot. Ges.* p. XXIII.
16. *Prunella grandiflora* × *vulgaris* (= *P. spuria* Stapf): Gastertal zwischen Kander und Hotel Waldhaus 1355 m, inter parentes. Dürfte auch im Talgrund von Kandersteg zu finden sein.
17. *Veronica latifolia* × *officinalis* (= *V. Jaccardii* Gams) β *bernensis* Thell. in *Ber. Schweiz. Bot. Ges.* XXXIV (1925/6) 82: Öschinensee, im Walde hinter dem Hotel (Kühmatt, 1600 m), mehrere Exemplare inter parentes. Dieser sehr seltene, bisher nur bei Lens im Wallis (α *vallesiaca* Thell.) von *Gams* und bei Wengen (β *bernensis* Thell.) von mir gefundene Bastard ist keineswegs überall zu treffen, wo die Stammarten zusammenkommen; ich habe ihn oft vergeblich gesucht. Wegen der beträchtlichen Verschiedenheit der ökologischen Ansprüche der beiden Stammarten befindet sich, wo sie zusammentreffen, meistens nur die eine in guter Verfassung (d. h. reichlich blühend und fruchtend),

während die andere kümmerlich entwickelt und steril ist; nur ausnahmsweise sind die Standortsbedingungen derart (intermediär), dass *beide* Arten gut gedeihen, und an solchen Stellen sind dann die Bedingungen für die Bildung des Bastardes gegeben. — Während an den frühern Vorkommnissen die Blüten durchwegs steril waren, zeigen einige Exemplare der var. *bernensis* vom Öschinensee einen bescheidenen Fruchtansatz. Die Früchte sind in Form und Behaarung gut intermediär: dreieckig-verkehrtherzförmig, durch die nur wenig unter der Spitze gelegene grösste Breite der *V. officinalis* ähnlicher, aber kleiner und am Vorderrande ziemlich tief ausgerandet (statt fast geradlinig abgestutzt).

18. *Euphrasia picta* × *Rostkoviana* (= *E. calvescens* Beck): Moosweid neben dem Tunnelschutt hinter Hotel Kreuz 1200 m, inter parentes. Mit diesem Namen bezeichne ich einzelne aus dem Mischbestande der beiden Arten ausgelesene Exemplare, die sich vor *E. Rostkoviana* durch viel spärlichere und auch kürzere Drüsenbehaarung auszeichnen. *E. montana* Jord. kommt mit Rücksicht auf die späte Blütezeit und den autumnalen Habitus der fraglichen Pflanze wohl nicht in Betracht.
19. *Petasites albus* × *paradoxus* [niveus] (= *P. Lorezianus* Brügger): Tunnelschutt 1200 m, inter parentes.
- [20. *Carduus defloratus* × *Personata* (= *C. Naegelii* Brügger): Wallis: Goppenstein (Lötschental), an der Strasse oberhalb des Bahnhofs, ca. 1200 m, inter parentes. Könnte vielleicht auch im Gasterntal, wo die beiden Stammarten vorkommen, gefunden werden.]
21. *Cirsium acaule* × *oleraceum* (= *C. rigens* [Aiton] Wallr.): Talboden und Hänge um Kandersteg vielfach vereinzelt (vgl. *Briquet* und *Cavillier* in *Annuaire Cons. et Jard. bot. Genève* XX. 259 [1918]), inter parentes oder auch nur mit *einer* Stammart, auch noch am Gemmiweg (Nasser Boden, 1550 m, hier schon 1903 gefunden!); in grösserer Anzahl (auch mit Rückkreuzungen zu den Stammarten) nahe dem Kurhaus auf einer Wiese unterhalb der Strasse (1175 m); auch am Blausee 900 m.

22. *Cirsium oleraceum* × *palustre* (= *C. hybridum* Koch): Vielfallen an der Abzweigung des Strässchens zum Hotel Doldenhorn, ca. 1200 m, inter parentes und mit den folgenden Bastarden, 1 Exemplar; Blausee 900 m, 1 Exemplar.
23. *Cirsium oleraceum* × *rivulare* (= *C. erucagineum* DC.): Vielfallen, wie vor.; eine ziemlich reiche Kolonie. Bereits bekannt; vgl. *Briquet* und *Cavillier* in *Annuaire Cons. et Jard. bot. Genève* XX. 260 (1918).
24. *Cirsium palustre* × *rivulare* (= *C. subalpinum* Gaudin): Vielfallen, wie vor.; mehrere Exemplare. Gleichfalls bekannt; vgl. *Briquet* und *Cavillier* l. c. 259 (1918).